

bewerbsbesten, Neuerer und Rationalisatoren nutzten wir, um dazu die vorhandenen guten Erfahrungen und Ergebnisse zu verallgemeinern. Dabei lassen wir nicht außer acht, daß die Kontinuität der Produktion noch durch verschiedene Probleme, wie Mängel in der Kooperations- und Vertragstreue, nicht termingerechte Bereitstellung von Materialien und Ersatzteilen wie Getriebe, Gußteile oder Hartfaserplatten sowie Spiegel und Glas für die Möbelproduktion gestört wird.

Was die Landwirtschaft betrifft, so hat sich die anlässlich unserer Berichterstattung im Politbüro eingeschätzte stabile politische Lage auch unter den extremen Bedingungen dieses Frühjahrs bestätigt, was sich in hoher Einsatzbereitschaft der Genossenschaftsbauern und Arbeiter sowie in bisher erfüllten Plänen und Wettbewerbsverpflichtungen ausdrückt. Die Hauptanstrengungen gelten bei uns gegenwärtig dem Kampf gegen die Auswirkungen der anhaltenden Trockenheit. Seit 20. April bis heute, also in der Hauptvegetationsperiode, sind bei uns nur 30 Millimeter Niederschlag gefallen.

Für die großen Anstrengungen der Bauern, der Wasserwirtschaftler und der Instandhaltungskollektive steht die zusätzliche Mobilisierung von Arbeitskräften für eine maximale Auslastung aller Beregnungsanlagen auf über 24 000 Hektar, die kurzfristige Errichtung von 189 zusätzlichen Stau- einrichtungen sowie der Einsatz von über 70 Bewässerungsfahrzeugen und zusätzlichen Pumpen, um auch das Wasser aus kleinen Seen und Sölen besser zu nutzen.

In diesen Tagen und Wochen ist besonders deutlich geworden, daß sich die umfangreichen Investitionen in den Boden als richtig erwiesen haben. Allein für Meliorationen, besonders die Bewässerung, wurden seit dem VIII. Parteitag bei uns über 1,1 Milliarden Mark eingesetzt und dem Ackerland bedeutend mehr Humus zugeführt.

Wir haben die Parteiorganisationen, die verantwortlichen Kader der Landwirtschaft und die Genossenschaftsbauern darin bestärkt, die Arbeit auf diesem Gebiet künftig mit Konsequenz und Beharrlichkeit und bei Anwendung einfacher Verfahren fortzusetzen, denn zur Zeit haben wir das Wasser erst auf gut 20 Prozent der landwirtschaftlichen Nutzfläche in der Hand, und die Humusbilanz ist noch nicht überall positiv.

Um die vorhandenen Trockenschäden vor allem auf den leichten grundwasserfernen Sandböden, bis jetzt vorwiegend bei Roggen, Vermehrungsgräsern und auf Wiesen und Weiden, zu begrenzen, mobilisieren wir seit Wochen alle Kräfte für eine vorbildliche Bestandsführung und gute Pflege aller Kulturen, besonders der Zuckerrüben, der Kartoffeln und des Gemüses, und fördern noch gezielter jede Initiative zur Heugewinnung sowie zur Futter- und Gemüseproduktion.